

„Goldene Jahrhunderte“ – Die Bronzezeit in Südwestdeutschland

Archäologisches
Landesmuseum Baden-Württemberg
Benediktinerplatz 5
78467 Konstanz
Tel.: 0 75 31 / 98 04-0
15. März – 2. November 1997
Dienstag–Sonntag: 10–18 Uhr

Veranstalter:
Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg und Landesdenkmalamt Baden-Württemberg

Die Sonderausstellung gibt einen Überblick über die erste Metallhochkultur in Südwestdeutschland, die Bronzezeit (ca. 2300–750 v. Chr.). Vorgestellt werden mehr als 1000, z. T. erstmals gezeigte Exponate und die aktuellen Grabungsergebnisse der Landesarchäologie.

Das erste Metall revolutionierte die menschliche Gesellschaft. Die Ausbreitung neuer Technologien – u. a. der Metallurgie – vom Orient bzw. dem Balkan über ganz Europa zeigt, welches intensive Netz von Beziehungen schon damals die Alte Welt umspannte: Südwestdeutschland war nur ein kleiner Teil im Bereich der nordalpinen Bronzezeit.

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildertes Begleitbuch.

Schätze der Kelten und Gallier am Oberrhein

Keltenmuseum Hochdorf/Enz
Keltenstraße 2
71735 Eberdingen-Hochdorf
Tel.: 0 70 42 / 7 89 11 bzw. 79 94 02

8. Februar – 27. April 1997
Dienstag–Sonntag: 9.30–12.00,
13.30–17 Uhr

Nach Colmar, Biel und Freiburg können im Keltenmuseum Hochdorf/Enz originale Funde aus 10 Fürsten- und Adelsgräbern der frühen Eisenzeit (6. Jh. v. Chr.) gezeigt werden, die im südlichen Oberrheintal entdeckt worden sind. Das Oberrheingebiet bildete in der Eisenzeit eine wichtige Zone der Hallstattkultur.

In deutsch-französischer Zusammenarbeit zwischen badischen und elsässischen Institutionen und Museen werden die reichen und prächtigen Funde dieser keltischen Fürstengräber gemeinsam auch in Hochdorf präsentiert.

Ausstellungen

Von der Ordnung der Welt Mittelalterliche Glasmalereien

Franziskanerkirche am Blarerplatz
73728 Esslingen am Neckar
Tel.: 07 11 / 35 12-32 40

11. Mai–3. August 1997
Dienstag–Sonntag: 10–18 Uhr
Gemeinsame Ausstellung von
Evangelischer Gesamtkirchengemeinde Esslingen,
Landesdenkmalamt
Baden-Württemberg und
Stadt Esslingen

In drei Kirchen hat Esslingen über 400 Glasfensterscheiben des späten 13. und 14. Jahrhunderts bewahrt. Nahezu alle Themen, die die Skulpturenprogramme der großen französischen Kathedralen dieser Zeit zeigen, sind vertreten, auch die Darstellung der Tugenden und Laster. In den Bildern des Marienlebens wird sogar das Alltagsleben der Esslinger Bürger dargestellt.

Die aus nächster Nähe zu betrachtenden Glasgemälde erlauben einzigartige Einblicke in die Ordnung der mittelalterlichen Welt und in die technische und künstlerische Gestaltung von Glasmalerei.

Die Glasfenster sind z.T. in Konstanzer und Speyerer Werkstätten entstanden und spiegeln Einflüsse der Glasmalerei von Paris und Rouen wider.

Die mittelalterlichen Glasfenster beweisen es: Esslingen war zu Beginn des 14. Jahrhunderts das bedeutendste Kunstzentrum Schwabens.

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Katalog.